

Kommentar für Lehrpersonen

# In 10 Schritten zum Schnupperlehrfilm



Eine Initiative von:

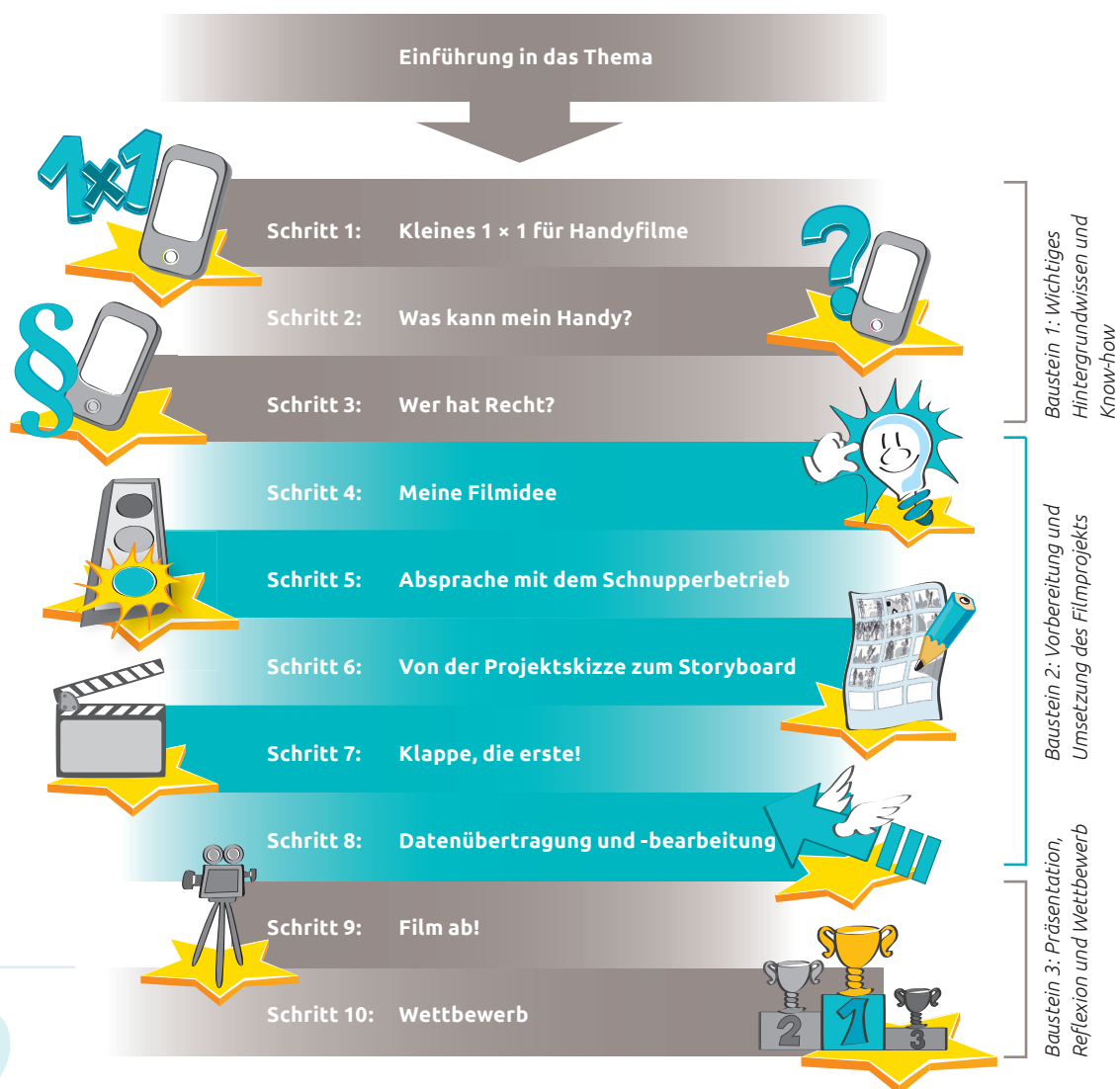
## Einleitung

*SpotMyJob.ch* leitet Schülerinnen und Schüler (SuS) an, ihre Schnupperlehre filmisch zu dokumentieren. Das Lehrmittel bietet Gelegenheit, die lehrplanrelevanten Themen «Berufswahlvorbereitung» und «Medienbildung» eng verzahnt im Unterricht zu bearbeiten.

Das Ziel, einen Handyfilm zur Schnupperlehre herzustellen, wird über 10 Umsetzungsschritte erreicht. Lehrpersonen erhalten eine Anleitung für die Umsetzung des Vorhabens mit ihrer Klasse. Die SuS werden anhand eines Projektheftes durch das Filmprojekt geführt.

## Die 10 Umsetzungsschritte

Die Idee hinter *SpotMyJob.ch* ist es, SuS, die im Berufswahlprozess stehen, einen neuartigen und gewinnbringenden Zugang zum Beruf zu ermöglichen, den sie während ihrer Schnupperlehre kennenlernen. Das Planen und Umsetzen von Schnupperlehrfilmen mit dem Handy bietet diese Möglichkeit. Ausgehend von einer kurzen Einführungssequenz bauen die 10 Umsetzungsschritte aufeinander auf und geben Anleitung für die schrittweise Erarbeitung der Filme.



2

### **Schnupperlehre- dokumentation mal anders – warum?**

Die Verbreitung von Handys mit Kamerafunktion ist heute beinahe flächendeckend, deren Nutzung durch Jugendliche allgegenwärtig. Die ständige Präsenz der Multifunktionsgeräte sowie deren Stellenwert machen es erforderlich, dass auch die Schule die Geräte in den Unterricht einbindet und dadurch die SuS für einen konstruktiven und sinnvollen Gebrauch der Handys sensibilisiert.

Das Erarbeiten von Filmen mit dem Handy ist motivierend und macht den SuS Spass. Jugendliche sind heute vertraut mit Handyfilmen. Handyfilme sind auch einfach umzusetzen.

Die Arbeit mit solchen Filmen im Unterricht eröffnet spezifische Möglichkeiten, die jene anderer Unterrichtsmittel übertreffen. Dies gilt insbesondere auch für die Dokumentation von Schnupperlehren, die zumeist in Textform (z. B. in Form eines Schnupperlehrtagebuchs) erfolgt. Hier setzt das vorliegende Lehrmittel an. Es soll eine Ergänzung zu konventionellen Formen der Schnupperlehredokumentation bieten. Eine Ergänzung, die den Jugendlichen im Prozess der Berufswahlvorbereitung neue Zugänge ermöglicht. Die Jugendlichen werden motiviert, sich frühzeitig aktiv mit dem Schnupperberuf auseinanderzusetzen. Bereits in der Planungsphase beschäftigen sie sich intensiv damit. Das Filmprojekt begleitet die Jugendlichen vor, während und nach ihrer Schnupperlehre – eine kontinuierliche Reflexion wird dadurch sichergestellt.

## Tipp

#### **Beispielfilm**

An einem Umsetzungsbeispiel auf *SpotMyJob.ch* können exemplarisch alle einzelnen Schritte vom Mindmap bis zum fertigen Handyfilm durchgespielt werden.

## **Didaktisches Konzept**

Das Lehrmittel bietet eine stufenweise Anleitung zum Erstellen von Schnupperlehrfilmen. Es besteht aus folgenden Unterrichtsmaterialien:

### *Das Projektheft*

Die SuS erhalten ein Projektheft mit Aufgaben zu den einzelnen Umsetzungsschritten. Checklisten und Tipps bieten den SuS bei der Erarbeitung ihres Schnupperlehrfilms wertvolle Hilfestellungen. Die Lösungen zu den Aufgaben können als PDF von der Plattform *SpotMyJob.ch* heruntergeladen werden.

### *Der Kommentar für Lehrpersonen*

Der vorliegende Kommentar unterstützt Lehrpersonen bei der Planung des Unterrichts und gibt Empfehlungen zu den jeweiligen Umsetzungsschritten. Diese können durch Vertiefungsbeispiele beliebig ausgebaut oder variiert werden. Benötigte Materialien befinden sich auf der Plattform *SpotMyJob.ch*.

### *Die Plattform SpotMyJob.ch*

Die Website ist Informationsplattform und Videothek zugleich. Im Info-Center können sowohl Lehrpersonen wie Lernende Kopiervorlagen, Lösungen, Videos und Links zu den einzelnen Unterrichtsschritten beziehen. Durch den Upload der erstellten Schnupperlehrfilme auf die Plattform wird *SpotMyJob.ch* zur Videothek. Interessierte können die besten Schnupperlehrfilme dort sichten und für ihren Favoriten voten. Die am besten bewerteten Videos nehmen am nationalen Wettbewerb teil, bei dem es attraktive Klassenpreise zu gewinnen gibt.

## **Didaktische Ziele und Lehrplanbezug**

Mit *SpotMyJob.ch* werden verschiedene Ziele verfolgt, die sich an den kantonalen Lehrplänen orientieren. Jugendliche werden hinsichtlich Fragen des Daten-, Persönlichkeits- und Urheberrechtsschutzes sensibilisiert. Durch die vielseitige Nutzung von Online-Ressourcen fördert das Lehrmittel die produktive Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien durch die Jugendlichen. Das Aneignen folgender Kompetenzen steht im Vordergrund:

### *Medienkompetenz:*

- Analyse, Auswahl, Bewertung, Gestaltung und Nutzung von Medien
- Nutzung der ICT (Informations- und Kommunikationstechnologie) als Hilfsmittel für das eigene Lernen / die eigene Reflexion

### *Methodenkompetenz:*

- Vernetztes Denken, Kreativität, Arbeitstechnik, Rhetorik, Planung

### *Sozialkompetenz:*

- Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsfähigkeit

### *Selbstkompetenz:*

- Selbstständigkeit, Motivation, Zeitmanagement, Reflexionsfähigkeit

*Die Schülerinnen und Schüler ...*

- können Regeln und Wertesysteme verschiedener Lebenswelten unterscheiden, reflektieren und entsprechend handeln (z.B. Netiquette, Werte in virtuellen Welten). (MI.1.1.3.d)
- können mit eigenen und fremden Inhalten Medienbeiträge herstellen und berücksichtigen dabei die rechtlichen Rahmenbedingungen sowie Sicherheits- und Verhaltensregeln. (MI.1.3.3.g)
- können allein und in Arbeitsteams mit medialen Möglichkeiten experimentieren und sich darüber austauschen. (MI.1.3.3.h)
- können Medien zur Veröffentlichung eigener Ideen und Meinungen nutzen und das Zielpublikum zu Rückmeldungen motivieren. (MI.1.4.3.e)
- können Arbeitsergebnisse und Sachthemen der Klasse strukturiert präsentieren und die wesentlichen Aspekte hervorheben sowie dabei Medien ziel- und adressatenorientiert nutzen. (D.3.B.1.3.h)
- können auch ausserschulische Lerngelegenheiten erkennen und nutzen (z.B. Internet, Begegnungen, Medien). (FS1E.5.F.1.3.d)

**Zeitplan/  
Zeitbedarf**

Die empfohlene Mindestdauer der einzelnen Umsetzungsschritte ist jeweils aufgeführt. Die Unterrichtssequenzen und Umsetzungsschritte sind so geplant, dass das Vorhaben in rund 8 Präsenzlektionen à 45 Minuten umgesetzt werden kann. Vertiefungen erfordern zusätzliche Unterrichtszeit. Je nach Situation und Möglichkeiten können die einzelnen Umsetzungsschritte über mehrere Wochen verteilt werden – z. B. dann, wenn die SuS nicht alle gleichzeitig ihre Schnupperlehren absolvieren, die Klasse jedoch einen gemeinsamen Projektstart und -abschluss macht.

**Zielgruppe**

Das Lehrmittel richtet sich an Lehrpersonen von Klassen im Berufswahlprozess (8./9./10. Klasse bzw. 10./11./12. Stufe HarmoS).  
Hinweis: 9. und 10. Klassen (11. und 12. Stufe HarmoS) können nur im 1. Semester am Wettbewerb teilnehmen. Dadurch wird sichergestellt, dass die Preise noch während des Schuljahres eingelöst werden können.

**Arbeitsformen**

*SpotMyJob.ch* ermöglicht vielfältige Arbeitsformen. Lernsequenzen und Diskussionen im Plenum wechseln sich mit Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit ab. Bei den im Kommentar für Lehrpersonen angegebenen Arbeitsformen handelt es sich um Empfehlungen. Denkbar ist zudem, dass nur ein Teil der SuS diese Form der Schnupperlehredokumentation umsetzt und andere dies auf konventionelle Art tun.

**Materialien und  
technische  
Voraussetzungen**

Der vorliegende Kommentar dient zur Planung der einzelnen Lektionen. Diverse Kopiervorlagen stehen als Download unter *SpotMyJob.ch* zur Verfügung. Die begleitenden Projektheftchen können über *SpotMyJob.ch* oder über das PostDoc-Bestellformular ([www.post.ch/postdoc](http://www.post.ch/postdoc)) bestellt werden. Computer mit Internetzugang und Standard-Hilfsmittel wie Wandtafel/Whiteboard und Hellraumprojektor/Presenter werden benötigt. Zum Einsatz kommen ausserdem die persönlichen Handys der SuS. Alternativ kann das Projekt auch mit Digitalkameras o.Ä. umgesetzt werden. Die benötigten Materialien sind bei den Umsetzungsschritten jeweils aufgeführt.



### Information an Eltern

Mit einem Informationsschreiben können die Eltern der SuS über das Schnupperlehrfilmprojekt informiert werden. Damit sind sie von Anfang an über das Vorhaben orientiert und können ihre Kinder unterstützen.

### Trägerschaft

*SpotMyJob.ch* ist eine gemeinsame Initiative des PostDoc Schulservice (Post CH AG), des Amtes für Kindergarten, Volksschule und Beratung (AKVB) der Erziehungsdirektion des Kantons Bern sowie des Instituts für Weiterbildung und Medienbildung der PHBern. Bei der Erarbeitung des Lehrmittels haben pädagogische Fachpersonen mitgewirkt. Weitere Informationen sind dem Impressum am Ende dieses Lehrerkommentars oder der Website *SpotMyJob.ch* zu entnehmen.

# Einführung in das Thema

## Didaktische Informationen

Dauer: 20 Minuten  
Material: Computer mit Internetzugang, Beamer, evtl. Flipchart  
Projektheft: Übersicht über die 10 Umsetzungsschritte

## Lernziele

- Die SuS kennen Beispiele für Handyfilme und können diese von anderen Filmarten/-formaten unterscheiden.
- Die SuS wissen, worum es im Projekt *SpotMyJob.ch* geht, und kennen das Projektheft und die Website *SpotMyJob.ch*.

## Unterrichts- szenario

Sequenz	Was	Zeit/Arbeitsform
<i>Sequenz 1:</i> Einstieg	Die Lehrperson stellt Fragen, um die SuS in das Thema einzuführen und ihr Interesse zu wecken: <ul style="list-style-type: none"><li>• Welches sind die Besonderheiten eines Handyfilms?</li><li>• Worin unterscheidet er sich von anderen Filmarten und -formaten?</li><li>• Welche Erfahrungen haben die SuS bereits mit Handyfilmen gemacht?</li><li>• Bestehen bereits Erfahrungen mit dem Übertragen und Bearbeiten von Handyfilmen?</li></ul>	5' / Plenum
<i>Sequenz 2:</i> Vorstellen der Website <i>SpotMyJob.ch</i>	Die Lehrperson stellt den SuS die Website <i>SpotMyJob.ch</i> und den Wettbewerb vor und zeigt den kurzen Beispielfilm. Die SuS überlegen sich, worin sie die Vorteile von Schnupperlehrfilmen sehen, auch im Gegensatz zu anderen Formen der Schnupperlehrdokumentation.	10' / Plenum
<i>Sequenz 3:</i> Aushändigen des Projekthefts und Abschluss	Alle SuS erhalten ein persönliches Projektheft. Die Lehrperson bespricht mit der Klasse die 10 Schritte und die Jury-Kriterien für die Bewertung der Filme (> <i>Info-Center</i> ).	5' / Plenum

### Vertiefungs- möglichkeiten

Sequenz	Was	Zeit/Arbeitsform
<i>Sequenz 1:</i> Beispielfilme	Die Lehrperson zeigt verschiedene Handyfilme. Auf bekannten Video-Plattformen wie YouTube gibt es eine grosse Auswahl solcher Filme. Auffällige Charakteristika und Merkmale werden dabei herausgearbeitet. Diese Vertiefungssequenz dient als Überleitung zum Schritt 1 («Kleines 1×1 für Handyfilme»).	15' / Plenum
<i>Sequenz 2:</i> Unterschiedliche Dokumentationsformen	Die SuS suchen Vor- und Nachteile der beiden Dokumentationsformen (Film und Text) und halten ihre Überlegungen fest (Notizzettel, Flipchart usw.).	30' / individuell
<i>Sequenz 3:</i> Präkonzept	Die SuS erarbeiten vor dem Austeilen des Projekthefts in Gruppen die aus ihrer Sicht notwendigen Schritte zur Realisierung eines guten Schnupperlehrfilms, stellen die Ergebnisse passend dar und präsentieren sie. Anschliessend werden die Arbeiten besprochen und ergänzt.	45' / Gruppenarbeit

---



**Baustein 1** Wichtiges Hintergrundwissen und Know-how

Schritt 1

# Kleines 1×1 für Handyfilme



## Didaktische Informationen

Dauer: 25 Minuten  
Material: Computer mit Internetzugang, Beamer, evtl. Drucker, Kopiervorlage «Beispiel Storyboard»  
Projektheft: «Kleines 1 x 1 für Handyfilme» – Aufgaben und Tipps  
Vorbereitung: Evtl. Computerraum reservieren

## Hintergrund

Für Handyfilme gilt dasselbe wie für professionelle Produktionen: Mit dem Befolgen einiger Grundregeln lassen sich relativ einfach attraktive Filme herstellen.

## Lernziele

- Die SuS können zwischen unterschiedlichen Einstellungsgrössen und Kameraperspektiven unterscheiden.
- Die SuS können die verschiedenen Einstellungen und Perspektiven sinnvoll anwenden.
- Die SuS können weitere wichtige Grundregeln für Filmaufnahmen nennen.

## Unterrichtsszenario

Sequenz	Was	Zeit/Arbeitsform
<i>Sequenz 1:</i> Einleitung in die Filmtheorie	Die Lehrperson leitet kurz in das Thema ein und zeigt einen passenden Film (> <i>Info-Center</i> ), der die wichtigsten Grundlagen zu Einstellungsgrössen und Kameraperspektiven abdeckt.	10' / Plenum
<i>Sequenz 2:</i> Nachschlagewerk	Die SuS bearbeiten die Aufgaben aus dem Projektheft. Auf diese Weise repetieren sie das eben Gesehene. Das Projektheft wird dadurch für sie zu einem Nachschlagewerk mit den für sie wichtigsten Begrifflichkeiten und deren Bedeutung. Anschliessend lesen sie die im Projektheft aufgeführten weiteren Tipps zum Filmen.	10' / Einzelarbeit
<i>Sequenz 3:</i> Das Storyboard	Die Lehrperson zeigt abschliessend das Storyboard des Beispielfilms «Fachmann/-frau Betriebsunterhalt» (> <i>Info-Center</i> ), das das zuvor Gelernte aufnimmt und visualisiert.	5' / Plenum

## Vertiefungsmöglichkeiten

Sequenz	Was	Zeit/Arbeitsform
<i>Sequenz 2:</i> Eigene Abbildungen erstellen	Als Alternative zu den im Projektheft aufgeführten Perspektiven und Kameraeinstellungen erstellen die SuS eigene passende Abbildungen (zeichnen oder fotografieren und ausdrucken) und erfahren damit die unterschiedlichen Filmtechniken direkt.	30' / Einzelarbeit
<i>Sequenz 2:</i> Filmanalyse	Nach dem Bearbeiten der Aufgabe analysieren die SuS einen beliebigen Filmausschnitt hinsichtlich der gelernten Filmtechniken. Folgende Fragen können dabei als Leitfaden dienen: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was (welche Objekte, Menschen ...) steht bei den unterschiedlichen Einstellungsgrößen im Vordergrund? Was ist nur am Rande wichtig?</li> <li>• Wie beeinflussen die unterschiedlichen Einstellungen und Perspektiven die Wahrnehmung der Betrachterin / des Betrachters?</li> <li>• Wie sind die einzelnen Sequenzen geschnitten?</li> </ul>	30' / Plenum oder Gruppenarbeit
<i>Sequenz 3:</i> Storyboard- Übungen	Die SuS fertigen ein einfaches Storyboard zu einem beliebigen kurzen Filmausschnitt auf der Kopiervorlage (> <i>Info-Center</i> ) an (z. B. Mini-Ausschnitt aus Lieblingsfilm). Dies kann auch in Kleingruppen umgesetzt werden. Alternative: In Gruppen wird ein Storyboard zu einem Kürzest-Rollenspiel erarbeitet, das dann gleich vorgespielt wird.	30' / Einzelarbeit oder Gruppenarbeit

**Baustein 1** Wichtiges Hintergrundwissen und Know-how

**Schritt 2**

# Was kann mein Handy?



## Didaktische Informationen

Dauer: 30 Minuten  
Material: Persönliches Handy (oder Digitalkamera), Computer, Verbindungskabel, evtl. Kopfhörer  
Projektheft: Checkliste «Was kann mein Handy?»  
Vorbereitung: Evtl. Computerraum reservieren

## Hintergrund

Die meisten Jugendlichen haben bereits Erfahrung mit der Videofunktion ihrer Handys. Jedoch nutzen sie dabei nicht immer alle Funktionalitäten. Der Austausch unter den SuS und das Entdecken neuer Funktionen nach dem «Trial-and-Error»-Prinzip erweitert spielerisch das bereits vorhandene Wissen.

## Lernziele

- Die SuS können mehrere Aufnahmefunktionen (Video, Audio, Foto) ihres persönlichen Geräts einstellen.
- Die SuS können entscheiden, wann welche Aufnahmefunktion sinnvoll angewendet wird.
- Die SuS sind in der Lage, eine aufgenommene Filmdatei auf einen Computer zu übertragen und dort abzuspeichern.
- Die SuS wissen, wie gross die Datenmenge (bzw. Filmlänge) ist, die sie auf ihrem Gerät abspeichern können.

## Unterrichtsszenario

Sequenz	Was	Zeit/Arbeitsform
<i>Sequenz 1:</i> Einstieg	Die Lehrperson führt kurz in die Sequenz ein und legt mit den SuS Regeln bezüglich der Testfilmaufnahmen fest (was wird gefilmt, was nicht usw.). Anschliessend werden die SuS in Kleingruppen mit ca. 4 SuS eingeteilt. Idealerweise verfügen alle in der Gruppe über das gleiche Gerät.	5' / Plenum
<i>Sequenz 2:</i> Videofunktionen testen	Anhand der Checkliste in ihrem Projektheft testen die SuS die Video-Aufnahmefunktionen (evtl. auch weitere Funktionen) ihres Geräts.	10' / Kleingruppen

Sequenz	Was	Zeit/Arbeitsform
<i>Sequenz 3:</i> Übertragung der (Film-)Datei	Am Ende der Übungssequenz übertragen die SuS einzeln oder in Kleingruppen eine Datei (Testfilm, Foto ...) auf den Computer.	10' / Kleingruppen
<i>Sequenz 4:</i> Abschluss	Jenen SuS, die noch offene Punkte oder Fragen haben, werden Technikprofis zugeteilt, mit denen sie die Funktionen kurz besprechen können. Die Lehrperson kann als Überleitung zum Schritt 4 die Klasse fragen, ob die aufgenommenen Handyfilme ohne Weiteres veröffentlicht werden dürfen (z. B. auf Facebook).	5' / Plenum

**Vertiefungsmöglichkeiten**

Sequenz	Was	Zeit/Arbeitsform
<i>Sequenz 1:</i> Aufnahmen für einen Kurzfilm	Nach dem Testdurchlauf mithilfe der Checkliste drehen die SuS in 2er-Gruppen ihren ersten Kurzfilm, beispielsweise zum Thema «Mein Schulhaus» (Dauer: max. 1 Minute). Dabei sollen möglichst viele Punkte aus dem «Kleinen 1×1 für Handyfilme» berücksichtigt werden, und es muss eine Dramaturgie ersichtlich sein.	30' / Partnerarbeit
<i>Sequenz 2:</i> Übertragung und Bearbeitung	Die übertragenen Filmdateien werden mit einem Schnittprogramm nachbearbeitet.	60' / Partnerarbeit

**Tipp**

Im Internet führen zahlreiche Video-Tutorials in die Grundfunktionen der einzelnen Schnittprogramme ein.

**Baustein 1** Wichtiges Hintergrundwissen und Know-how

Schritt 3

# Wer hat Recht?



## Didaktische Informationen

Dauer: 15 Minuten  
Material: Computer mit Internetzugang, Beamer  
Projektheft: Aufgabe «Wer hat Recht?»  
Vorbereitung: Evtl. Computerraum reservieren

## Hintergrund

Viele Jugendliche haben bereits Erfahrung mit Filmen, die in der Familie, in Pfadilagern, auf Schulreisen o. Ä. produziert wurden. Nicht immer sind dabei alle rechtlichen Vorgaben klar. Die gesamte Bandbreite von Fragen rund um Aspekte des Medien- und Persönlichkeitsrechts kann in diesem Unterrichtsschritt nicht abgehandelt werden. Auf *SpotMyJob.ch* wird jedoch auf verschiedene Dossiers verwiesen, die eine vertiefte Themenbehandlung ermöglichen.

## Lernziele

- Die SuS können die wichtigsten rechtlichen Grundlagen, die beim Filmen berücksichtigt werden müssen, wiedergeben.
- Die SuS wissen, wen sie für Filmaufnahmen in verschiedenen Situationen um Erlaubnis bitten müssen (z. B. Unterscheidung öffentlicher/privater Raum).
- Die SuS können die Regeln für das Hinterlegen eines Films mit Musik anwenden.

## Unterrichtsszenario

Sequenz	Was	Zeit/Arbeitsform
<i>Sequenz 1:</i> Einstiegsdiskussion	Die SuS lesen die Fallbeispiele in ihrem Projektheft. Sie bestimmen, ob in der geschilderten Situation das Filmen erlaubt ist oder nicht. Die SuS begründen aufgrund ihrer Erfahrungen kurz ihre Antworten.	5' / Einzel- oder Gruppenarbeit
<i>Sequenz 2:</i> Transferaufgabe	Einzeln oder im Plenum werden die Fragen auf Seite 12 im Projektheft beantwortet und besprochen. Optional kann vorgängig der kurze Film «Das kleine Einmaleins der Filmproduktion – Teil 6: Rechtliches» gezeigt werden (> <i>Info-Center</i> ).	10' / Einzelarbeit oder Plenum

**Vertiefungs-  
möglichkeiten**

Sequenz	Was	Zeit/Arbeitsform
<i>Sequenz 1 und 2:</i> Kurzreferate Medienrecht	<p>Es werden Kleingruppen à 3 bis 4 SuS gebildet. Jede Gruppe recherchiert im Internet einen Begriff aus dem Medienrecht und bereitet ein Kurzreferat vor. Mögliche Begriffe sind u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Medienrecht</li><li>• Persönlichkeitsrecht</li><li>• Nutzungsrecht</li><li>• Urheberrecht</li><li>• Recht am Bild</li><li>• Verwendung von Musik</li><li>• Freie Musik (Creative-Commons-Lizenzen)</li></ul> <p>Mögliche Präsentationsarten: Rollenspiel, Simulation, klassisches Referat, audiovisuelle Präsentation usw. Als Anregung können die SuS die unter <i>SpotMyJob.ch</i> aufgeführten Links und Materialien nutzen.</p>	90' / Gruppenarbeit
<i>Sequenz 1 und 2:</i> Expertenworkshop	<p>Organisation eines Informationsanlasses durch Experten zum Thema Medienrecht für SuS, evtl. in Begleitung von Eltern. Entsprechende Angebote finden sich auf der Website von «Jugend und Medien» (&gt; <i>Info-Center</i>).</p>	individuell

**Baustein 2** Vorbereitung und Umsetzung des Filmprojekts

**Schritt 4**

# Meine Filmidee



## Didaktische Informationen

Dauer: 45 Minuten  
Material: Hellraumprojektor (oder Visualizer), Wandtafel oder Whiteboard, evtl. Pinnkarten, Kopiervorlage «Mindmap», Kopiervorlage «Beispiel Mindmap», Kopiervorlage «Beispiel Meine Filmidee», Kopiervorlage «Meine Filmidee»  
Projektheft: Mindmap Umsetzungsideen  
Vorbereitung: Einen Klassensatz der Kopiervorlagen vorbereiten

## Hintergrund

Die SuS setzen sich erstmals mit ihrem eigenen Filmprojekt auseinander – ein wichtiger und sehr anspruchsvoller Schritt. Den SuS sollen mögliche Genres, Drehorte und Handlungsstränge aufgezeigt werden. Sie machen sich Gedanken, wie sie ihre Schnupperlehre filmisch dokumentieren wollen. Die Schwierigkeit besteht darin, in der Fülle der Möglichkeiten die passende Umsetzungsidee zu finden. Die Filme müssen in einem maximal 3-minütigen Handyfilm umsetzbar sein. Die Ideen werden als Projektskizze im Projektheft festgehalten und dienen als Entscheidungsgrundlage für den Schnupperbetrieb zur Erteilung der Drehbewilligung.

## Lernziele

- Die SuS können verschiedene thematische und inhaltliche Möglichkeiten beschreiben, um ihre Schnupperlehre filmisch zu dokumentieren.
- Die SuS sind in der Lage, aus den verschiedenen Handlungssträngen den für sie geeignetsten auszuwählen.
- Die SuS können ihre Ideen in einer Projektskizze konkretisieren.

## Tipp

Bei der Wahl der Filmidee muss berücksichtigt werden, dass sich nicht jedes Setting für jeden Beruf und Schnupperbetrieb eignet. Zudem wird empfohlen, nur volljährige Personen zu filmen. Dies vereinfacht das Einholen der Filmrechte.

Unterrichtsszenario

Sequenz	Was	Zeit/Arbeitsform
<i>Sequenz 1:</i> Ideen-Mindmap	<p>Die Lehrperson zeichnet an der Wandtafel oder am Whiteboard oder direkt via Onlinetool (z. B. <a href="http://www.mindmeister.com">www.mindmeister.com</a>) und Beamer die Basis des Ideen-Mindmaps zum Thema «Umsetzungsideen» mit folgenden Hauptästen:</p> <p><b>«Was»</b> soll gezeigt werden? (Gebäude, Arbeitsplatz, Maschinen ...)</p> <p><b>«Wie»</b> soll es gezeigt werden? (als Interview, Stummfilm, Rollenspiel ...)</p> <p><b>«Wo»</b> soll gefilmt werden? (vor dem Gebäude, am Arbeitsplatz, in der Mensa ...)</p> <p><b>«Mit wem»</b> soll gefilmt werden? (Abteilungsleiter/-in, Lernende, Personalverantwortliche/-r)</p> <p>Die Klasse ergänzt jeden Oberbegriff mit möglichen Umsetzungsideen. Die Lehrperson macht darauf aufmerksam, dass nicht jede Idee für alle Berufe und Schnupperlehrbetriebe umsetzbar ist.</p>	10' / Plenum
<i>Sequenz 2:</i> Umsetzungsideen	Die SuS ergänzen das Mindmap im Projektheft mit passenden Ideen für ihre Schnupperlehre.	10' / Einzelarbeit
<i>Sequenz 3:</i> Projektskizze erstellen	Die SuS verfassen gestützt auf ihre Auswahl im Mindmap ihre erste Projektskizze auf der Kopiervorlage (> <a href="#">Info-Center</a> ). Allenfalls können die SuS die Projektskizze als Hausaufgabe fertigstellen. Da die Projektskizze auch dem Schnupperlehrbetrieb vorgelegt wird, sollte das Projektheft erst zur Reinschrift beigezogen werden.	20' / Einzelarbeit und evtl. Hausaufgabe
<i>Sequenz 4:</i> Projektskizze präsentieren	Die Projektskizzen auf den Kopiervorlagen werden im Klassenzimmer aufgehängt. Die SuS sehen sich die Ideen ihrer Mitschüler/-innen an und kommentieren sie kurz.	5' / Plenum



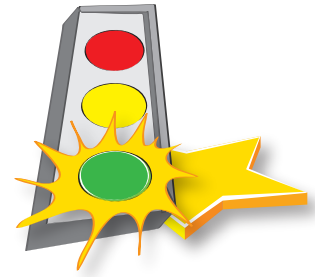
## Vertiefungsmöglichkeiten

Sequenz	Was	Zeit/Arbeitsform
Sequenz 1: Mindmap-Methode	<p>Das Mindmap wird als Methode zur Ideenfindung oder Lernhilfe vorgestellt. Dabei werden die wichtigsten Regeln der Methode genannt:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Auf einen Ast ein bis zwei Schlüsselwörter schreiben.</li> <li>2. Die Äste müssen miteinander verbunden sein.</li> <li>3. Ausschliesslich Nomen, Adjektive und Verben verwenden.</li> <li>4. Unterschiedliche Farben benutzen.</li> <li>5. Gross genug schreiben und das ganze Blatt ausnutzen.</li> </ol> <p>Wie ein Mindmap entsteht, wird im Lernfilm «Wie erstelle ich ein Mindmap?» unter <a href="http://www.post.ch/mindmap">www.post.ch/mindmap</a> gezeigt.</p>	15' / Plenum
Sequenz 3: Vergleich Projektskizze und Film	<p>Das Beispiel-Mindmap und eine Beispielprojektskizze (&gt; <i>Info-Center</i>) für den Beispielfilm werden projiziert oder den SuS ausgeteilt und kurz besprochen. Die Unterlagen dienen der Veranschaulichung. Das Beispiel der Projektskizze wird mit dem Beispielfilm (&gt; <i>Info-Center</i>) verglichen. Der Vergleich veranschaulicht den Weg von der abstrakten Projektskizze zum konkreten Film.</p>	10' / Plenum
Sequenz 3: Diskussion Projektskizze	<p>In Partnerarbeit stellen die SuS ihre Projektskizze gegenseitig vor. Alle SuS notieren sich während der Präsentation Top-Ideen und mögliche Flop-Ideen. Gemeinsam werden Alternativen gesucht. Je nach Rückmeldung kann die Projektskizze angepasst werden.</p>	30' / Partnerarbeit

**Baustein 2** Vorbereitung und Umsetzung des Filmprojekts

Schritt 5

# Absprache mit dem Schnupperbetrieb



## Didaktische Informationen

Dauer: individuell  
Material: Kopiervorlage «Drehgenehmigung und Einwilligung für Veröffentlichung» für Schnupperbetriebe  
Projektheft: Checkliste  
Vorbereitung: Einen Klassensatz «Drehgenehmigung und Einwilligung für Veröffentlichung» vorbereiten

## Hintergrund

Kurze Filmclips sind eine spezielle Form der Schnupperlehr-Dokumentation. Es ist wichtig, dass das Vorhaben im Vorfeld mit dem Schnupperbetrieb abgesprochen wird. Denn nicht überall – dies haben die SuS gelernt – darf nach Lust und Laune gefilmt werden. Je nach Rückmeldung passen die SuS ihr Vorhaben an und denken sich Alternativen für eine filmische Umsetzung aus.

## Lernziele

Die SuS können ihr Vorhaben überzeugend präsentieren.

## Unterrichts- szenario

Da die SuS diesen Umsetzungsschritt individuell ausserhalb des Unterrichts umsetzen, gibt es kein eigentliches Unterrichtsszenario. Als Hilfestellung dient den SuS die Checkliste im Projektheft. Lehrpersonen können allenfalls Zeit einplanen, um die untenstehenden Punkte mit den SuS zu besprechen. Die SuS sollen bereits im Vorfeld der Schnupperlehre ihre Ansprechperson über folgende Punkte informieren:

### *Das eigene Filmvorhaben*

Die SuS orientieren ihre Ansprechperson kurz über das Projekt. Dazu gehört auch der Hinweis, dass die besten Filme der Klasse auf eine Website geladen werden können und – falls dies geschieht – an einem Wettbewerb teilnehmen. Die SuS präsentieren die in Schritt 4 entwickelte Idee anhand der Projektskizze. Die Ansprechperson erhält dadurch eine Vorstellung des Films und kann gegebenenfalls Abklärungen treffen.

### *Drehgenehmigung und Einwilligung für Veröffentlichung*

Nachdem die SuS ihr Vorhaben präsentiert und besprochen haben, legen sie der Ansprechperson das Formular «Drehgenehmigung und Einwilligung für Veröffentlichung» zur Unterschrift vor. Damit sind die wichtigsten Abmachungen geregelt. Die unterschriebene Genehmigung muss kopiert und der Lehrperson abgegeben werden.

**Baustein 2** Vorbereitung und Umsetzung des Filmprojekts

**Schritt 6**

# Von der Projektskizze zum Storyboard



## Didaktische Informationen

Dauer: 45 Minuten  
Material: Kopiervorlage «Mein Storyboard Beispielfilm»,  
Kopiervorlage «Mein Storyboard»,  
evtl. Computer, Beamer  
Projektheft: Storyboard für Reinzeichnung  
Vorbereitung: Einen Klassensatz der Kopiervorlagen vorbereiten

## Hintergrund

Nach der Absprache mit dem Schnupperbetrieb und dem Einholen der Drehgenehmigung wird die entwickelte Projektidee in einem Storyboard konkretisiert. Das Storyboard dient als visualisiertes Drehbuch. Es legt Kameraperspektiven und Einstellungsgrößen fest, zeigt durch Bilder und Stichworte die Handlung an und vermittelt einen Eindruck von Szene und Atmosphäre. Die Szenenbilder werden nur skizzenhaft (Strichmännchen, Umrisse usw.) festgehalten. Das Storyboard dient als Orientierungshilfe für die Filmaufnahmen.

## Lernziele

Die SuS können ihre Filmideen in einem einfachen Storyboard skizzieren.

## Unterrichtsszenario

Sequenz	Was	Zeit/Arbeitsform
<i>Sequenz 1:</i> Grundlagen zum Storyboard	Die SuS studieren das Storyboard des Beispielfilms. In der Klasse werden folgende Fragen beantwortet: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wozu dient ein Storyboard?</li> <li>• Welches sind die einzelnen Elemente eines Storyboards?</li> </ul> Die Lehrperson verweist dabei auf das «Kleine 1×1 für Handyfilme» und die dabei gelernten filmtechnischen Begrifflichkeiten.	10' / Plenum
<i>Sequenz 2:</i> Erarbeitung Storyboard	Die SuS erstellen ihr persönliches Storyboard aufgrund ihrer Projektskizze auf einer Kopiervorlage. Allenfalls müssen dabei auch die Rückmeldungen des Schnupperbetriebs berücksichtigt werden. Es bietet sich an, pro Einstellung oder Szene ein Vorlagenfeld auszufüllen. Vor der Reinschrift wird eine Kurzbesprechung des Storyboards mit der Lehrperson empfohlen. Als Hausaufgabe zeichnen die SuS ihr Storyboard als Reinschrift ins Projektheft.	30' / Einzelarbeit und evtl. Hausaufgabe
<i>Sequenz 3:</i> Vorbereitung für Filmaufnahmen	Die Lehrperson beauftragt die SuS am Tag vor der Schnupperlehre, die Checkliste bei Schritt 7 «Klappe, die erste!» durchzuarbeiten.	5' / Plenum

## Vertiefungsmöglichkeiten

Sequenz	Was	Zeit/Arbeitsform
<i>Sequenz 1:</i> Storyboards von Profis	In diversen Videos auf Videoportalen kann man Profis beim Erstellen von Storyboards über die Schultern schauen.	15' / Plenum
<i>Sequenz 2:</i> Storyboard-Werkchau	In Kleingruppen werden Präsentationen abgehalten, in denen die SuS ihre Storyboards kurz vorstellen und miteinander diskutieren.	20' / Gruppenarbeit

**Baustein 2** Vorbereitung und Umsetzung des Filmprojekts

## Schritt 7 **Klappe, die erste!**



### **Didaktische Informationen**

Dauer: individuell  
Material: persönliches Handy (oder Digitalkamera),  
Kopie der Drehgenehmigung, Ladegerät und Stromkabel,  
evtl. Reserve-Akku, Projektheft  
Projektheft: Checkliste

### **Hintergrund**

Während der Schnupperlehre drehen die SuS die verschiedenen Szenen aus ihrem Storyboard. Diesen Schritt setzen die SuS ausserhalb der Unterrichtszeit um. Die Schnupperlehre ist bei vielen SuS mit einer gewissen Anspannung verbunden. Umso wichtiger ist es, dass sich die SuS vom Filmprojekt nicht zusätzlich unter Druck gesetzt fühlen. Idealerweise kann die Lehrperson die SuS während ihrer Schnupperlehre besuchen und auch allfällige Fragen im Zusammenhang mit dem Filmprojekt besprechen. Sollten vor Ort die Gegebenheit für das Filmen nicht vorhanden sein, müssen die SuS spontan auf andere Möglichkeiten wie das Aufnehmen von Fotos oder eines Audio-Erfahrungsberichts ausweichen.

### **Lernziele**

- Die SuS sind in der Lage, ihre Schnupperlehre gemäss der im Storyboard skizzierten Ideen filmisch zu dokumentieren.
- Die SuS berücksichtigen während des Drehs die in Schritt 1 erarbeiteten Tipps zum Filmen.
- Die SuS können ihre Handykamera situationsgerecht einsetzen (vgl. Schritt 2).
- Die SuS berücksichtigen beim Filmen die besprochenen rechtlichen Vorgaben (vgl. Schritt 3).

### **Unterrichtsszenario**

Da die SuS diesen Umsetzungsschritt individuell ausserhalb des Unterrichts umsetzen, gibt es kein eigentliches Unterrichtsszenario. Im Projektheft ist eine Checkliste aufgeführt, die den SuS als Hilfsmittel zur Vorbereitung und Durchführung der Filmaufnahmen dient. Lehrpersonen können diese Punkte mit den SuS vorbesprechen und offene Fragen klären. Zudem können mögliche Alternativen aufgezeigt werden, sollte sich das Vorhaben unerwarteterweise nicht wie gewünscht umsetzen lassen.



**Baustein 2** Vorbereitung und Umsetzung des Filmprojekts

**Schritt 8**

# Datenübertragung und -bearbeitung

## Didaktische Informationen

Dauer: 90 Minuten  
Material: persönliches Handy (oder Digitalkamera), Verbindungskabel, Computer, Videobearbeitungs-Software, evtl. Wechseldatenträger, Wandtafel, Whiteboard  
Projektheft: Tipps für die Videobearbeitung  
Vorbereitung: Evtl. Reservation des Computerraums/Medienwagens. Die SuS können – falls notwendig – die Filmdateien bereits zu Hause in ein passendes Dateiformat konvertieren und auf einen Wechseldatenträger (USB-Stick usw.) übertragen.

## Hintergrund

Die SuS haben das Rohmaterial aufgezeichnet. Ein zentraler und umfassender Schritt des Projekts ist es nun, dieses Rohmaterial zu einem attraktiven Endprodukt zu verdichten und zu verarbeiten. Das Spektrum an Möglichkeiten ist riesig. Je nach zur Verfügung stehender Zeit, Motivation und Know-how kann die Bearbeitung nur ganz rudimentär oder sehr umfassend geschehen.

## Infobox

Im vorliegenden Lehrerkommentar wird darauf verzichtet, detaillierte Anleitungen für einzelne Videobearbeitungs-Software zu geben. Auf den gängigen Betriebssystemen sind oft bereits Videoschnittprogramme vorinstalliert: Microsoft Windows **Movie Maker** / **iMovie** für Mac. Kostenlose Alternativprogramme sind beispielsweise **Avidemux** oder **AVS Video Editor**. Die Programme sind in der Regel selbsterklärend und einfach zu bedienen. Hilfreich sind zudem Video-Tutorials, die über bekannte Video-Plattformen wie YouTube aufgerufen werden können. Möglicherweise kennen die SuS die Programme bereits.

## Lernziele

- Die SuS können das eigene Filmmaterial bearbeiten und zu einem maximal 3-minütigen Clip verdichten und abspeichern.

**Unterrichts-  
szenario**

Sequenz	Was	Zeit/Arbeitsform
<i>Sequenz 1:</i> Einführung in die Bearbei- tung des Rohmaterials	Im Plenum werden die Möglichkeiten der Datenbearbeitung kurz eingeführt und besprochen. Ideen werden stichwortartig an der Wandtafel oder am Whiteboard notiert. Mögliche Themen: <ul style="list-style-type: none"><li>• Elemente des Clips (Vorspann, Hauptteil, Abspann)</li><li>• Bearbeitung (Schnitt, Löschen/Zusammenfügen von Szenen)</li><li>• Musik/Nachvertonung (als Moderation, Kommentar, Erzählung ...)</li><li>• Effekte und Animationen</li></ul> Video-Tutorials zu den Bearbeitungsprogrammen sind auf diversen Video-Plattformen zu finden.	15' / Plenum
<i>Sequenz 2:</i> Datenübertra- gung und Sichtung des Rohmaterials	Falls noch nicht geschehen, übertragen die SuS das Rohmaterial in einen Ordner und konvertieren es – falls notwendig – in ein geeignetes Format. Das Rohmaterial wird anschliessend gesichtet, beschriftet und für die Bearbeitung vorbereitet.	15' / Einzelarbeit
<i>Sequenz 3:</i> Bearbeitung des Roh- materials	Die SuS bearbeiten und schneiden ihren Film. Orientierung geben die erarbeiteten Punkte aus Sequenz 1 dieses Schrittes sowie weitere Tipps, die sich im Projekt- heft befinden.	60' / Einzelarbeit

## Infobox

Es gibt sehr viele Musiker/-innen, die nicht bei einem kommerziellen Plattenlabel oder einer klassischen Verwertungsgesellschaft unter Vertrag stehen. Sie bieten ihre Musik kostenlos an. Dies ist möglich, weil ihre Musik unter einer «Creative-Commons-Lizenz» steht. Die Künstler verlangen kein Geld für ihre Musik. Der Musikkonsument kann sich die Musik legal und kostenlos herunterladen und für eigene Zwecke, also beispielsweise als Soundtrack im eigenen Filmprojekt, verwenden. Was der Künstler verlangt, ist einzig, dass niemand Gewinn mit seiner Musik macht und dass sein Name erwähnt wird.

Im Info-Center unter *SpotMyJob.ch* wird auf Musik-Communities und Online-Kataloge verwiesen, in denen freie Musik mit einer «Creative-Commons-Lizenz» zum Download bereitsteht.

**Tipp:** Die Lehrperson trifft eine Vorauswahl freier Musik und speichert diese in einem für alle SuS zugänglichen Ordner ab.

### Vertiefungsmöglichkeiten

Sequenz	Was	Zeit/Arbeitsform
Sequenz 3: Selbst- beurteilung	Mithilfe von Bewertungskriterien (vgl. Projektheft, Schritt 9) bewerten die SuS ihren eigenen Film.	15' / Einzelarbeit

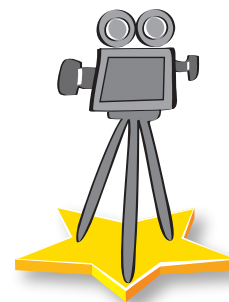
---



## Baustein 3 Präsentation, Reflexion und Wettbewerb

### Schritt 9

# Film ab!



#### Didaktische Informationen

Dauer:	90 Minuten
Material:	Computer, Beamer, evtl. Wechseldatenträger
Projektheft:	Bewertungsraster für die Filme
Vorbereitung:	Einen Klassensatz Bewertungsraster vorbereiten

#### Hintergrund

Die Präsentation und Reflexion sämtlicher Arbeiten ist ein wichtiger Schritt des Projekts. Alle Filme werden im Plenum vorgeführt, diskutiert und reflektiert. Die SuS erhalten dadurch Einblicke in andere Berufsfelder und Arbeitswelten. Gemeinsam werden drei Filme ausgewählt, die am Klassenwettbewerb teilnehmen (siehe Schritt 10 «Wettbewerb»).

#### Lernziele

- Die SuS können die Kurzfilme (z. B. mithilfe eines Bewertungsrasters) beurteilen.
- Die SuS können ihre Bewertung klar begründen.

#### Unterrichtsszenario

Sequenz	Was	Zeit/Arbeitsform
<i>Sequenz 1:</i> Rückblick auf das Projekt	Die Lehrperson gibt einen kurzen Rückblick auf das Projekt. Dabei werden die einzelnen Schritte kurz erwähnt. Die SuS blicken dadurch nochmals auf die geleistete Arbeit zurück. Die Lehrperson leitet über in die Vorführung der einzelnen Filme.	5' / Plenum
<i>Sequenz 2:</i> Vorführen der Schnupperlehrfilme	Jeder Film wird abgespielt und kurz besprochen. Auf der Website steht ein Bewertungsraster zur Verfügung. Wenn wenig Zeit zur Verfügung steht, ist eine Vorselektion in Gruppen sinnvoll. Jede Gruppe nominert einen oder zwei Filme für die Klassenvorführung.	75' / Plenum und Einzelarbeit (mindestens 5' pro Film)
<i>Sequenz 3:</i> Bestimmen der Wettbewerbsfilme	Nach dem Betrachten aller Filme nominieren die SuS ihre drei Favoriten und übertragen diese in die Kopiervorlage «Rangliste» (> <a href="#">Info-Center</a> ). Die Lehrperson bestimmt aufgrund der Rückmeldungen die drei Siegerfilme.	10' / Einzelarbeit

**Vertiefungs-  
möglichkeiten**

Sequenz	Was	Zeit/Arbeitsform
<i>Sequenz 1:</i> Persönliche Reflexion	Den SuS wird Zeit für die persönliche Reflexion gegeben. Dabei können sie sich an folgenden Leitfragen orientieren: <ul style="list-style-type: none"><li>• Was zeige ich im Film?</li><li>• Warum zeige ich das?</li><li>• Was hat das Gezeigte mit dem Beruf zu tun?</li><li>• Was war mir wichtig?</li><li>• Wie habe ich dies filmisch vermittelt?</li></ul> Diese Reflexion dient auch der Vorbereitung einer möglichen Klassenpräsentation des eigenen Schnupperberufs.	individuell
<i>Sequenz 2:</i> Schnupperfilm- Werkschau/ Kino-Nachmit- tag	Das Vorführen der Schnupperlehrfilme kann beliebig organisiert und ausgeschmückt werden. Hierfür einige Anregungen: <ul style="list-style-type: none"><li>• Die Vorführung wird als Happening organisiert. Die SuS nehmen Popcorn und Getränke mit und aus der Vorführung wird ein Kinoerlebnis.</li><li>• Die Klasse organisiert eine Werkschau für andere Klassen im Schulhaus und/oder für die Eltern. Die SuS bereiten kleine Ateliers vor, auf Flipcharts und weiteren Hilfsmitteln werden weiterführende Informationen zu den beschnupperten Berufen aufgeführt. Als Abschluss der kurzen Ateliers wird jeweils der Film gezeigt.</li><li>• Die Filme werden in einem digitalen Klassenraum oder einem privaten Kanal auf einer Video-Plattform abgelegt. Die SuS schauen sich die Filme individuell an und beantworten Fragen oder lösen ein Quiz dazu.</li></ul>	180' / Plenum

---

**Baustein 3** Präsentation, Reflexion und Wettbewerb

## Schritt 10 Wettbewerb



**Didaktische Informationen** Dauer: individuell  
Material: Computer mit Internetzugang

**Hintergrund** Die SuS haben auf vielfältige Art und Weise und mit dem notwendigen theoretischen Rüstzeug ihre eigene Schnupperlehre filmisch dokumentiert. Entstanden sind unterschiedliche Schnupperlehrfilme, die einen vielseitigen Einblick in die Arbeitswelt vermitteln.

Diese Einblicke sind auch für andere SuS und weitere Personen interessant. Die Website *SpotMyJob.ch* macht die besten Kurzclips einem breiten Publikum zugänglich – seien es künftige Schnupperlernende, die sich so ein authentisches Bild eines Berufs machen können, oder interessierte Eltern, die erfahren, was ihr Nachwuchs erlebt hat, oder Freundinnen und Kollegen, die sich die Filme anschauen und dafür voten.

Die Handyfilme können ausschliesslich von Lehrpersonen hochgeladen werden. Beim Wettbewerb gibt es eine Juryprämierung und einen Publikumsgewinner. Beim 1., 2. und 3. Preis der Jury gewinnt die ganze Klasse und beim Publikumsgewinner erhalten die Filmmacher einen Preis.

- Vorgehen und Tipps**
1. In Schritt 9 hat die Klasse maximal drei Filme bestimmt, die durch die Lehrperson auf *SpotMyJob.ch* hochgeladen werden und am Wettbewerb teilnehmen sollen.
  2. Lehrpersonen füllen unter «Video-Upload» auf *SpotMyJob.ch* die Formulare Daten aus und laden maximal drei Filme hoch.
  3. Die Filme werden nach der Sichtung durch einen Administrator freigeschaltet. Nach der Freischaltung erhalten die Lehrpersonen eine Benachrichtigung per E-Mail.
  4. Nun kann das Voten für die Filme beginnen – die SuS sollen motiviert werden, möglichst viele positive Stimmen für ihren Film zu holen.

## Impressum

### **SpotMyJob.ch – beteiligte Kooperations- partner**

*PostDoc Schulservice (Post CH AG)*

PostDoc Schulservice stellt für die Volksschule kostenloses Schulmaterial zur Verfügung. Im Fokus stehen die Themen Service public, die postalische Grundversorgung, Geld und Schulden, die Berufswahl, Kommunikationsfertigkeiten und vieles mehr. Die Bedürfnisse der Lehrpersonen sowie der SuS stehen dabei im Zentrum.

[www.post.ch/postdoc](http://www.post.ch/postdoc)

*Amt für Kindergarten, Volksschule und Beratung (AKVB)  
der Erziehungsdirektion des Kantons Bern*

Das AKVB der Erziehungsdirektion führt die Bereiche Kindergarten und Volksschule, die kantonale Erziehungsberatung sowie die anerkannten Musikschulen. Die Berufswahlvorbereitung auf der Sek.Stufe I ist für das AKVB ein wichtiges Thema. Im Zentrum steht der optimale Übergang der SuS von der Volksschule in die Berufswelt.

[www.erz.be.ch/akvb](http://www.erz.be.ch/akvb)

*Institut für Weiterbildung und Medienbildung der PHBern*

Das Institut für Weiterbildung und Medienbildung ist ein Kompetenzzentrum für Bildungsmedien und Medienbildung. Es bietet Produkte und Dienstleistungen an für Angehörige der Schulen, der Pädagogischen Hochschule PHBern und der Berner Landeskirchen.

[www.phbern.ch/imb](http://www.phbern.ch/imb)

### **Projektleitung**

Dominik Fröhli, Franziska Bernhard, PostDoc Schulservice Bern

### **Mitarbeit**

Michelle Hess, Schule Bethlehemacker, Bern  
Eva Woodtli Wiggenhauser, Didaktische Beratung, Benken ZH  
Volker Schwerdtel, AKVB, Erziehungsdirektion des Kantons Bern  
Kurt Reber, PHBern, Institut für Medienbildung

### **Grafik/Website/ Illustration**

Appix AG, Zürich

### **Lehrmittel zu beziehen bei:**

PostDoc Schulservice  
Postfach 32  
3097 Liebefeld  
postdoc@post.ch  
www.post.ch/postdoc

*SpotMyJob.ch*, Bern  
1. Auflage 2014